

XIV.

Don Lan-tschou-fu nach Liang-tschou.

Die Stadt Lan-tschou-fu. — Chinesische Handelsleute. — Unser Quartier. — Ein Besuch beim Futai. — Wie hohe Beamte bestraft werden. — Erzählungen des Pater Jansen. — Tuchfabrikation. — Ein opiumrauchender General. — Etwas Näheres über das Opium. — Die Bevölkerungs-Verhältnisse China's. — Neue Reitpferde. — Die Uebersetzung des Hoang-ho. — Landschaftliches. — Salzsalinen. — Der Ping-san-Fluß. — Leckerbissen der Chinesen. — Unsere Diener. — Wir kreuzen Prschewalski's Route. — Der Nan-san-Paß. — Der erste Blick in die Wüste. — Allgemeine Beschreibung derselben und deren Bewohner. — Fauna und Flora. — Geschichtliche Daten. — Lebensweise und Reiseart in der Wüste. — Die Lage von Kulang-shien. — Vergiftungs-Symptome. — Die Luftströmungen. — Benehmen der Chinesen bei unserem Erscheinen. — Der Weg durch die Wüste in Bezug auf zukünftige Eisenbahnen. — Die Stadt Liang-tschou. — Eine Theater-Festvorstellung.

Schon von ferne erblicken wir die Mauern und Thorthürme der Hauptstadt, welche am rechten Ufer des Hoang-ho recht malerisch gelegen ist. Im Norden der Stadt erheben sich die felsigen Gebirgskuppen 2—3000 Fuß über den Strom; die runden Ausläufer der Gebirge verflachen sich gegen die Ufer, wo sie durch die Anlage von zahlreichen Ortschaften und Tempeln an landschaftlichem Reiz gewinnen. Im Süden reicht eine langgestreckte Gebirgsnase, eine Abzweigung des Ma-ha-san, bis zu den Stadtmauern; ihre Rückfallskuppen sind durch die Erbauung einiger viereckiger Thürme, welche sich am grau-blauen Horizont scharf markiren, für die Vertheidigung der Stadt gekrönt worden.

In einer Stunde hatten wir, auf der in der Thalebene an Breite gewinnenden Straße unsere Reise fortsetzend, das erste Thor der aus dem Hauptvierecke der Stadt rechteckig hervorspringenden Ostvorstadt erreicht.